

Martin Kippenberger und Albert Oehlen

Wenn man keine unbedingte Lust hat, über Fotografie zu schreiben, schreibt man folgendes

In: Martin Kippenberger: Sand in der Vaseline

Düsseldorf/Hamburg 1986

o.P.

Sand in der Vaseline

“... einer Sonne, die nur er hat.
Rembrandt weiß, daß das Fleisch Kot ist,
aus dem das Licht Gold macht.“
Paul Valéry

Martin Kippenberger
Brasilien 1986

CCD Galerie
4000 Düsseldorf Hüttenstraße 47 Telefon (0211) 3841018

PPS Galerie
2000 Hamburg 4 Feldstraße/Hochhaus I Telefon (040) 431061

Wenn man keine unbedingte Lust hat, über Fotografie zu schreiben, schreibt man folgendes:

Wir hassen die Fotografen, weil sie von Hause aus noch schlechteres Deutsch sprechen als wir, wenn wir und Mühe geben. Warum schlägt die Fotografie nicht mal mit der Faust auf den Tisch? Der Lärm in der Fotografie rührt noch aus der Zeit, wo das Ei noch was Gelbes hatte. Old cameras' rules okay. Many old cameras are looking into the future. Wir lieben Fotografie, weil die Kamera nicht ständig an der selben Stelle heult. Nicht die Kamera will Geld, sondern der Fotohändler, insofern ist die Kamera okay. Wir lieben die Fotografie, weil sie hält Bilder fest und nicht uns. Wir hassen die Fotografie, weil sie nur mit Scheißhilfsmitteln die Nacht zum Tage machen kann. Wir hassen die Fotografie, weil sie macht den Tag... sie wissen schon. Wir hassen die Nacktfotografie, weil, wenn wir durch sie aufgewärmt wurden, blieb immer nur das Papier. Wir hassen die Nacktfotografie wie die Achtelsekunde (siehe unten). Wir hassen die Nacktfotografie, weil sie uns haßt (siehe oben). Wir hassen die Achtelsekunde, weil sie so einen Lärm macht und einem fast die Kamera aus der Hand schlägt. Wir hassen die Kamera, weil sie nicht selbständig zuschlagen kann. W. h. d. FotoapparatInhaber, weil sie immer nie da sind, wenn man sie braucht. Wir hassen die Sequenzfotografie, weil sie glaubt, daß sie was Besseres ist. Wir hassen die Schwarzweißfotografie, weil arme Leute sie nicht essen können, wenn sie Hunger haben. Wir hassen die afrikanischen Reporter des Nichts. Wir lieben die ostfriesischen Fotografen, weil sie ihre Filme in die Entwicklungsländer schicken. Wir lieben die mittelteuren Kameras, weil sie selber entscheiden, wann sie können und wann nicht. Wir hassen die Fotografie, weil sie mit einem ausgeht, aber nicht mit einem ein gutes Glas Wein trinken will. Wir lieben teure Software, weil man dann weniger arbeiten muß, bis der Etat weg ist. Wir lieben die Bum-Bum-Fotografie; sie entspricht dem Puls der Zeit, aber man sieht sie leider viel zu oft an den Ecken der Öffentlichkeit auf dem Focus. Wir lieben wieder die Übermalung der Fotografie, weil alle Mittel rechtens sind, wenn sie nur verdeckend arbeiten. Fotografie darf nicht gummihaft wirken, sondern Träume offen lassen. Fotografie als Verhüttungsmittel muß so stark sein, daß kein Durchkommen möglich ist. Fotografie ist wie ein Vierfarbengugelschreiber, bloß viel zu schwer. Fotografie ist der Gott unter den Langweilern. Die Fotografie schreit nach Vernunft. Wir sind sauer auf die Fotografie, weil sie

immer auf Hilfe von außen angewiesen ist. Wenn man Ruhe sucht, braucht man keine Fotografie mit einem Kirschbaum drauf. Drastische Rasterungen wie Krieg bringen einem den Frieden nicht näher. Fotografie darf nicht Ersatz sein für Karikaturen. F. darf nicht der Ersatz sein für Leben. Solarisation ja, aber ohne Ende. Laßt das nicht aus er Dunkelkammer raus und in die Fotografie rein! Mit Fotografie macht man keine Witze, man benutzt sie vielmehr aus Gleichgültigkeit. Fremde Länder kompensieren nicht fotografisches Zuhausebleiben. Weg mit der klassischen Fotografie und mit der modernen Fotografie ab in den Keller, wo die gedruckten Bücher sind! Die Fotografie soll ihren unbedingten Willen nach Ausdruck nie spontanen Bremsungen anheimstellen. Hochglanz ist wie Glatteis. Die Fotografie soll nicht ordnen, und Du nicht die Fotografie. Jede Vergrößerung findet im Passepartout ihren Meister. Das Gegenlicht kommt immer von der anderen Seite, aber dafür braucht man keine Kamera. Solange die Fotografie auf den Betrachter angewiesen ist, hat sie nichts mitzuteilen. Laßt nicht die Fotografie sprechen, spricht selber! Es gibt keine Architekturfotografie, nur das Haus aus hartem Gestein kann brüllen. Fotografie hat noch nie selber was zustande gebracht. Daß Du die Linse putzen sollst, hat Dir der Fotoapparat nie gesagt. Pack nur soviel auf ein Foto, wie drauf paßt! Verwechsel nicht Präzision mit Angst! Gib der Motorkamera Gas! Versuch nicht aus peinlichen Wahrheiten Kunstfotografie zu machen! Der Zoom vergöttert nur die Ferne. Schnappschüsse sind zum Kotzen. Vervielfältigung ist die Flucht ins Stereotyp. Auswechseln der Objektive hat noch nie zum Auswechseln der Situation geführt. Die Fotografie bleibt immer vordergründig. Die Fotografie verlangt nach Exzess und gibt nichts. Warum hat Gott die Blume geschaffen? Bestimmt nicht, damit sie fotografiert wird. Eine gut geknipste Fotografie braucht sieben Minuten. Polaroids kann man so schnell vergessen, wie sie gemacht worden sind. Männerakte lügen, nur die Obduktion bringt die Wahrheit an den Tag. Fotos entfernt man nicht, indem man sie verschenkt. Wenn Ihr sehr alte Leute seht mit einem Kinderwagen voll Scheiße und vielen Hunden (ohne jede Rasse) und Euch wünscht, eine Kamera dabeizuhaben, dann seid froh und wünscht euch lieber, daß ihr selber sehr alte Leute wäret mit einem Kinderwagen voll Scheiße und vielen Hunden (ohne Rasse), anstatt eine Kamera dabeizuhaben. Alles ist eine Art Lichtbrechung. In der Fotografie ist eigentlich alles erlaubt. Wenn es erst einmal geklickt hat, brauchen Sie auch nicht mehr zu fotografieren. Gerhard Merz sollte es halten wie Anselm Kiefer: keine Portraits an die Öffentlichkeit! Die teure F. sucht nach billigen Argumenten. Agfa macht, was sie will mit uns, aber was machen wir mit Agfa. Wenn der Schraubverschluß nicht funktioniert, versucht Sie es mal mit der oralen Hetze! Experimente i. d. F. verleiten zum Rückfall. Das Abnorme braucht keinen Sucher. Fotog. ist doch nicht Rock'n Roll. Wer unseren Staat

verletzt, sollte sich erstmal mit F. beschäftigen. Wenn jemand sagt, Mensch, hast du ein schönes

Licht, dann gib ihm doppelt zurück! Tretet die Technik ins Geistige zurück! Tretet zurück!
Inszeniert niemals aus, von und für menschenproduzierte Dinge, modellhafte Entwürfe
imaginärer Wirklichkeit und desgleichen! Es herrsche vornehme Dunkelheit! F. ist ein
Sicherheitsrisiko, weil Jürgen aus der Südstadt niemals zum Tanzkursus war, sagt Jürgen aus der
Südstadt. Polaroid ist Blasphemie. Fotografie läuft wie ein Wasserfall über Hanna Frenzel, und
sie brüllt wie am Spieß. Vorsicht – bei Barbara Hamann entstehen die Polaroids seit Jahren
parallel zu den Videos. Achtung – Hanna Villinger fotografiert sich selbst. Das Format ist
wichtig für die Bildaussage, je größer das Format ist, so weniger bleibt Platz für abweichende
Ansichten. Die fotografischen Bildwerke überwältigen uns Betrachter. Licht wird zu Schatten
und Schatten wird zu Licht, wenn Du Astrid Klein triffst. Die alten Griechen sind ganz gut ohne
Fotografie ausgekommen. Versuch's mal ohne Film!

Martin Kippenberger
Albert Oehlen
Rio de Janeiro 1986